

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

63. Die Würkung in den 1sten materialischen Principien ist beydseitig.
(Reciproca)

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

63.

Die Wirkung in den 1sten materialischen
Principien ist beidsseitig. (Reciproca)

Gleichwie das Quecksilber mit seiner Tugend und
Eigenschaft den Schwefel überwindet und zu
sich zieht durch seine Verkehrung in Quecksilber;
Also der Sulphur durch eine widerwärtige Wura-
lung form mit seinen Eigenschaften das Queck-
silber überwinden, und selbiges verwandeln durch
seine Verkehrung in sich selbstem. Und diese Re-
ciprocierung geschieht durch die Tugendkraft der
zweyten Damma nemblich der natürlichen Wärme,
Dann dieses ist die Vollkommenheit dieser Dau-
ung, welche eine Wärme hat, gemäß in der
Menge und Qualität der natürlichen Wärme,
durch welche sie eben dieselbe stärkeret, die Ver-
wandlung der Nahrung zu verrichten, und sonder-
derlich in dieser ersten Damma. Und diese Arz-
ney wird mit einem schlechten Namen eine Dige-
stib, (Arzney) genennet, weilen sie bey dieser Dau-
ung, scheidende einen grösseren Gegenstand hat.
Und aus diesen wirst du können wissen, ob die
Erden der Körpern müssen mit einander gefüget
werden, da eine durch die andere gestärket wird,
und unferes Quecksilber eine andere Beschaffenheit
hat, und ist einer anderen Natur genaturt ist,
als das Quecksilber des Vobels, dessen Natur sehr
ferne ist von unserm Sulphur. Und darum ist
zwischen unserm Sulphur und Quecksilber kein Un-
terscheid, dieweilen sie in der Art der Complexion
natur.

naturlich übereinkommen, ob schon eines ist aus Ursache feucht und das andere trocken. Und wir sprechen die Weise dieser Naturung breiten aus in unserm Testamente, allwo wir von der Beleyung des Mercurii zur Bölle gehandelt haben. Dieweil da das Quecksilber ist von der eigenen Substantz seines Körpers, so ist notwendig, daß es mit demselben übereinstimme in der Complexion, Wesenheit, Qualität und Natur. Und weil bey denen, so ein Wahrzeichen haben, leichter ist fortzugehen, so nitst du eine schnelle Zeugung des Sulphurs und Steines haben. Wenn nun der sulphurische Körper nicht ob sich steigen kann, wenn nicht der Geist vorhero mit ihm auß genauste einverleibet worden, so giesse darein das 1ste Wasser, nach und nach, das ist, wechselsweiß, auß kleinste zermalmende und abkochende bis es gestriet wird: Doch must du das Feuer also machen, daß es die Naturwärme nicht überschreite in der Materie: Wenn aber das Wasser gestanden ist, so verlängere das Feuer trocken, und bringe die calcirte Materie in eine mächtige Trockenheit, die folgende Dauung zu verrichten, thue darzu die obgemeldten Elemente, daß bey der Verwandlung der Dauung die Wasserheit des Quecksilbers empfangen werde, und es gesund aufstehe. Dann also ist die Arznei samt dem Erzklauf, der Natur Tochter künstlich, aus welcher herkommt der Sulphur, wie er durch den Witz der Natur abgedauer worden, und völlig zubereitet, da er hernach zur Kochung gelanger durch die Werkzeug des Mer.

Mercurii (die sich künstlich wie ein Bienenschwarm eindringen) in die Höhlungen der Körperen gegossen wird (sich ergießt) und endlich wenn es durch die Tugendkraft des Sulphurs, der von Natur warm ist, geänderet (alteriret) worden, sich zusammenziehet und in sich selbst verkehret wird. Und hierauf sollen merken die vorwitzigen Lehrlinge, welche schlechthin behaupten, daß das, was gesotten ist, nicht könne wieder roh gemacht werden; lasse dich aber nicht verdriffen, die Gestalt dieses Processus zu practiciren, und öfters zu wiederholen, mit zermalmen und scheiden (digerendo) mit dem Feuer der Natur, mit Eintrinken durchs erste Wasser des Mercurii, mit abkochen und ring calcinieren mit erweckendem Feuer, wie es sich schicken muß du wohl anmachen, bis daß es von seinem Wasser eingetrunken, so viel du heiter wirst sehen können durch dessen Flüchtigkeit, wenn du ein wenig davon auf ein glühendes Blech gelegt hast. Dann dieses ist eines von seinen allerklarsten Wahrzeichen. Ueber alles aber muß man sich hüten, jedesmal, daß du die Erden nicht anderst als gemächlich eintrinkest, das ist, aufs wenigste vom 8ten bis wiederum zum 8ten Tage, mit langwieriger Sichtung (rütteln) in einem gehetzten Ofen solchergestalten, daß die Tugend des Mercurii die Kraft des Sulphurs nicht ergreiffe: Diweillen sie schwach sind im Anfange ihrer Nahrung. Dann wann die Kräfte des Mercurii, die Tugenden des Sulphurs besiegel haben durch Zuthun und vieler Tränkung des Wassers, so wird
der

der Sulphur geschwächer durch seine Auflösung, und gibts ein Meer von Verwirrung: und wird die Hitze des Geistes stumpf gemacht und erlödet, und bleibet zurück un: us. Und dessentwegen haben wir dir verkündet derselben Stärkung und Schwächung im Anfang dieses (Buchs) und auch in unserm Testamente. So corrigiere (verbessere) denn deinen Fehler, wenn du in diesem Fall erwelcher massen geachtet hast, gleichwie wir unten sagen werden im Capitel von den Tugenden und der Lehre, damit man den Fehler verbesseret, denn es müssen in dieser Verwandlung die Kräfte des Sulphurs erreißen die Kräfte des Mercurii, auf daß sie selbige auch an sich ziehen, und in sich verkehren. Denn der Geist muß aufgelöst, und durch seine Reducierung in dem Körper gefrieret werden, und soll mit demselben stark verbunden, und vermischet werden, auß kleinste, damit die unempfindlichen und subtilen Theile der Körperen einformlich mit denen kleinsten Theilen des feuchten Geistes copuliert, und etnes dem anderen beygefüget werde. Und wann man diese Theile zusammenfüget, so sonderen sie sich niemahl voneinander gleichwie auch nicht das Wasser, vermischet mit Wasser. Weilen dennzumahl die Körperen, durch die anziehende Kraft des Geistes, zu ihrer näheren Natur, nach ihrer Gleichförmigkeit gebracht worden sind.